

Wortlaut der Konzertkritik des Neujahrskonzertes „Auf ein Neues!“ in Altdorf bei Nürnberg,  
15.1.2017 von Susanne Voss zitiert aus der Druckausgabe „Der Bote - Nürnberger Land“, 20.1.2017

## **Die anspruchsvolle „leichte Muse“**

Eröffnung der Kulturkreis-Veranstaltungen mit dem Trio Varié

ALTDORF - „So schön kann leichte Muse sein.“ Recht hatte er mit dieser launigen Bemerkung: Wolfgang Renner, Gitarrist des Münchner Ensemble Varié, das im Betsaal des Wiechernhauses mit einem hinreißenden Kammerkonzert die Altdorfer Kultursaison eröffnete.

Unter der Schirmherrschaft von Eigenheimbau Holzammer verzichteten der gebürtige Altdorfer Renner, Olena Savka (Violine) und Barbara Wagner (Flöte) bei ihrem Neujahrskonzert ganz bewusst auf allzu gängige Melodien im Stil von Händels Feuerwerksmusik.

So erfüllten eher „unbekannte und häufig von der Musikwelt übersehene Werke“ sehr zur Freude des Publikums den altehrwürdigen Betsaal. Bürgermeister Erich Odörfer begrüßte die zahlreichen Konzertgäste und verband dies mit einem besonderen Dank an die Sponsoren und den Hausherren Volker Deeg, der seinerseits betonte, wie gerne das Wichernhaus Gastgeber für Kultur sei. Den musikalischen Reigen eröffnete das Trio mit der spritzigen Ouvertüre, dem wohl bekanntesten Stück der Rossini-Oper „La gazza ladra“, die den Auftakt einer buchstäbliche klangvollen Reise bildet, in der nicht nur die „Deux Interlude“ des „Neo-Barock angehauchten“ Komponisten Jacques Ibert bestens platziert sind. Bei Marin Marais' „Pieces de viole“ genießt das Publikum die Klänge der Barocklaute Archiluto, gepaart mit der amüsierten Selbsteinschätzung Wolfgang Renners, dass Gitarristen nun einmal 80 Prozent ihrer Zeit mit dem Stimmen des eigenen Instrumentes verbringen. Macht gar nichts, wenn sei die verbleibenden 20 Prozent so gut wie Renner und seine kongenialen Mitmusikerinnen beherrschen.

Die Triosonate a-moll des großen Choralkomponisten Georg Philipp Telemann und ein Sektempfang beschließen den ersten Teil des Konzertes.

Franz von Suppé, Enrique Granados, Franz Doppler und Gustav Holst: Sie alle stehen für die leichte Muse, die in der Interpretation der Künstler des Ensemble Varié nach der Pause mit pointierter Dramaturgie überzeugt. Wie viel Substanz in Leichtigkeit verborgen sein kann zeigt u.a. der musikalische Abstecher nach Spanien, der zu den „Valses poeticos“ von Enrique Granados führt. Mehr als verdienter stürmischer Applaus markiert das Ende eines bewegten und bewegenden Neujahrskonzertes, das mit keiner geringeren Zugabe als den „Greensleeves to a ground“ seinen Abschluss findet.

So variationsreich wie dieses Volksstück ist auch die musikalische Darbietung des Ensemble Varié, ein rundum gelungener Auftakt des Kulturkreises, der mit den besten Wünschen von Schirmherrin Heidi Rieger-Müller und dem bekannten Wilhelm Busch Gedicht „Will das Glück nach seinem Sinn“ endet